

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Zusammenfassende Darstellung

Sofort nach dem Abbruch der türkisch-russischen diplomatischen Beziehungen, Anfang November 1914, stand die russische Kaukasusarmee wohl ausgerüstet und schlagfertig zum Einmarsch in das osmanische Reich bereit. Die türkische Truppenverammlung, die trotz sorgfältiger und umfangreicher Vorbereitungen infolge der schlechten Wegeverbindungen große Schwierigkeiten zu überwinden hatte, brauchte längere Zeit, so daß dem russischen Einmarsch zunächst nur schwache Grenztruppen entgegengeführt werden konnten. Aber auch die russische Kaukasusarmee, die aus zehn Armeekorps, davon drei Armeekorps Kosaken, im ganzen 400 000 Mann (darunter 100 000 Kosaken) bestehen sollte, war dadurch geschwächt worden, daß die deutsch-österreichische Offensive die russische Heeresleitung zwang, einige der kaukasischen Armeekorps nach Polen zu werfen. Im Monat November 1914 gelang es den Russen anfangs, einen energischen Offensivstoß auf der Straße Kars—Erzerum, fünfzig Kilometer tief in türkisches Gebiet vorzutragen, bis ihnen im kalten Winter, bei schwer passierbaren und tief verschneiten Straßen in unwirtlichem, hohem Gebirgsland durch den energischen und tapferen Widerstand der Türken ein endgültiges Halt geboten wurde. Am 5. November standen die Russen bei Köpriköi, wo sie sich in starken Feldbefestigungen festsetzten, um hier den Gegenstoß der durch Truppenmarchschübe wesentlich verstärkten türkischen Armee abzuwarten. Der begann am 7. November 1914 erfolgreich damit, daß die russische Vorhut unter starken Verlusten auf die Hauptarmee zurückgeworfen wurde, die am 11. und 12. November eine entscheidende Niederlage bei Köpriköi erlitt. (Vgl. den ausführlichen Bericht aus dem türkischen Hauptquartier, S. 203 f.)

Die kriegerischen Ereignisse auf dem vielverzweigten kaukasischen Kriegsschauplatz hatten sich nach Generalleutnant z. D. Imhof-Pascha Ende November 1914 auf drei Operationsgebieten folgendermaßen entwickelt:

„In Asistan sind die Türken in drei Kolonnen gegen Batum und das Tschorokgebiet vorgegangen, haben Liman nahe der Küste besetzt, ferner Kura sowie Bortschika, sodann Artwin genommen und sich des Geländes auf dem rechten Ufer des Tschorokflusses bemächtigt. Ganz abgesehen von dem günstigen Verlauf dieser türkischen Offensive bestand die Wichtigkeit des erlangten Erfolges für die jetzt nur noch wenig Kilometer von Batum entfernt stehenden osmanischen Heeresabteilungen darin, daß die Straße Batum—Ardahan für die Russen unterbunden war.

An der Straße Erzerum—Kars hatte die Hauptmacht der Türken nach ihren Erfolgen bei Köpriköi und gegen eine weiter östlich gelegene zweite russische Stellung die Grenze überschritten und folgte den auf die Festung Kars zurückgehenden Russen.

Weiter südöstlich richteten sich die türkischen Operationen gegen das Gebiet von Bajazid. Bei Karaklisse wurde mit Erfolg gekämpft, und auch bei Tutach im Muradtale waren die türkischen Waffen vom Glück begünstigt.“

So hat der Oberkommandierende der türkischen Kaukasus-Armee, der deutsche General Posselt-Pascha, dem als Generalstabschef das Mitglied der deutschen Militärmission Major Lange beigegeben war, die Russen durch eine weitsichtige und energische Führung tapferer, ausdauernder und kampfsbegeisterter Truppen zu anhaltendem Rückzug gezwungen.

Ende Dezember 1914 war die militärische Lage, wiederum nach Imhof-Pascha, ungefähr folgende: „Auf dem linken Flügel der türkischen Kaukasusfront wurde auch im Laufe des Monats Dezember von der Batumgruppe überall erfolgreich gekämpft. Die beiden nördlichsten Kolonnengruppen aus Asistan erreichten den Tschorokfluß, überschritten denselben und wendeten sich gegen Batum und die Afschara-Gegend, in welcher letzterer der Ort Keda genommen wurde. Ein Landungsversuch der Russen bei Konia, um die nördlichste dieser Kolonnen in der linken Flanke anzugreifen, wurde abgeschlagen;